

Orang-Utan



Orang-Utan bedeutet „Waldmensch“ - und tatsächlich ähnelt sein Verhalten dem des Menschen. Zum Beispiel schützen sich die Waldmenschen mit Blättern vor Regen, wie Menschen mit einem Regenschirm.

Ein Mensch wie du und ich

Der Orang-Utan ist so wie der Gorilla, der Schimpanse und der Bonobo ein Menschenaffe. Menschenaffen erkennst du daran, dass sie im Gegensatz zu den meisten anderen Affen keinen Schwanz haben. Außerdem sind sie direkte Verwandte des Menschen. Ihre Gene stimmen zu 98 % mit den unseren überein.

Der Orang-Utan stammt aus Asien und war ursprünglich im ganzen Südosten verbreitet. In Asien existiert er heute nur noch auf den Inseln Sumatra und Borneo, die beide zu Indonesien gehören.

Ein Leben in luftiger Höhe

Der Körperbau der Orang-Utans ist an das Leben auf den Bäumen angepasst. Ausgestreckt können die Arme der Affen über 2 Meter messen. Der Orang-Utan verbringt die meiste Zeit seines Lebens in den Baumkronen in über 30 Metern Höhe. Da das Springen von Baum zu Baum viel Energie kostet, benutzt er die Äste wie Lianen um sich von Baum zu Baum zu schwingen, so wie Tarzan. Die tagaktiven Orang-Utans schlafen sogar auf den Bäumen, in selbst gebauten Nestern.

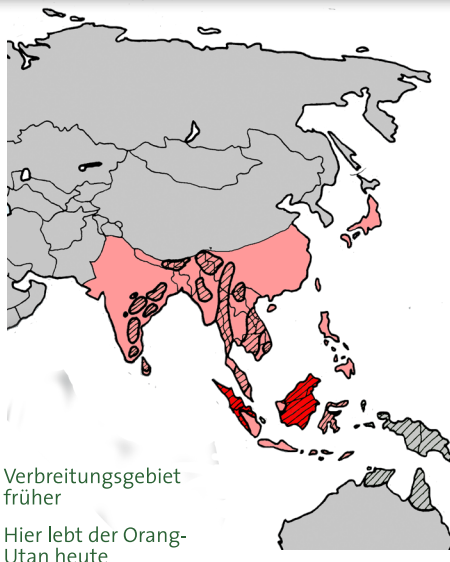
Orang-Utans haben einen sehr guten Orientierungssinn

Dank des guten Erinnerungsvermögens und Orientierungssinns finden die Orang-Utans die Bäume mit ihren Lieblingsfrüchten immer wieder. Früchte stehen auf ihrem Speiseplan an erster Stelle.

Steckbrief

Größe:	1,10 - 1,40 m
Gewicht:	40 - 90 kg
Alter:	bis zu 25 - 55 Jahre
Nahrung:	Früchte, Blätter, Termiten, Vogeleier
Lebensweise:	tagaktiv, größter Baumbewohner, Einzelgänger
Feinde:	Tiger (Jungtiere), Mensch
Gefährdungskategorie:	„stark gefährdet“

Verbreitung



Orang-Utan

Aufgabe

1. Auf welchem Kontinent ist der Orang-Utan zu Hause?

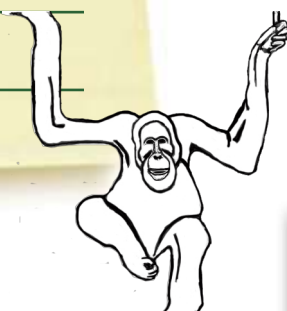
2. Wodurch unterscheiden sich Menschenaffen von den meisten anderen Affenarten?

3. Was bedroht das Überleben der Orang-Utans?



Jährlich sterben 1.000 Orang-Utans

Seit den 1990er Jahren hat der Bestand auf Sumatra jährlich um 1.000 Tiere abgenommen. Orang-Utans sind stark vom Aussterben bedroht. Über 90 % des früheren Tierbestandes gibt es heute nicht mehr. Indonesien und Malaysia gehören zu den Hauptproduzenten von Palmöl. Palmöl wird aus einer bestimmten Sorte Palmen gewonnen. Das große Problem ist, dass für Palmölplantagen viel Platz benötigt wird und dafür der Regenwald weichen muss. Die Vernichtung des Regenwaldes ist die größte Bedrohung für die Waldmenschen.



Ganz schön mutig: Orang-Utans können nicht schwimmen, spielen aber gerne mit Wasser.



Der Orang-Utan steht auf der **Roten Liste** der weltweit bedrohten Tierarten als „ernsthaft bedroht“.



Orang-Utan-Kinder brauchen eine lange Zeit mütterliche Fürsorge.

Seltener Nachwuchs

Im Gegensatz zu den anderen Menschenaffen sind Orang-Utans eher Einzelgänger. Männchen und Weibchen treffen sich hauptsächlich zur Paarungszeit. Weibchen sind dann meistens alleinerziehende Mütter. Die Mütter hüten ihre Kinder bis zum vierten Lebensjahr. Nur ca. alle 7-8 Jahre bekommt ein Orang-Utan-Weibchen Nachwuchs. Durch diese lange Zeitspanne zwischen den Geburten kann sich die Population der Orang-Utans kaum wieder erholen.